

Informationsvorlage
211/2023

Beratungsfolge:	Gremium:	Art der Sitzung:	
08.11.2023	Sozial- und Gesundheitsausschuss	öffentlich	zur Kenntnisnahme

Tagesordnung:

Bericht aus der Pflegestrukturplanung

Die Informationen werden zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkung: Ja Nein

Leistungsbezeichnung:	
Produktsachkonto:	
Investitionsmaßnahme/Projekt:	
Haushaltsansatz:	
Noch verfügbar:	
Bemerkungen:	

Bad Dürkheim, 31.10.2023
In Vertretung

Timo Jordan
Erster Kreisbeigeordneter

In Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Pflegestrukturplanung und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz wird der Sozialraumgestaltung zunehmend Gewicht gegeben. In Anbetracht der Tatsache, dass sich das (fachliche und familiäre) Pflegepotenzial noch weiter reduzieren wird und dabei derzeit die Pflege zu über 80% zuhause bzw. im sozialen Umfeld stattfindet, gewinnen Themen wie Vorsorge, Wohnumfeld, Sozialrauminfrastruktur und insbesondere die Entlastung Pflegender zunehmend an Gewicht.

Pflege- und Betreuungsleistungen müssen daher in die Lebensumwelt der Seniorinnen und Senioren eingebunden werden - je nach regionalen Möglichkeiten und Angeboten. Hier besteht im Landkreis Bad Dürkheim eine hohe Diversität an Netzwerken und der jeweiligen Fördermöglichkeiten, die es, heruntergebrochen auf die örtliche Ebene, zu nutzen gilt. Dies ist jedoch nur unter Einbindung lokaler/örtlicher Initiatoren möglich. Die Kommunen haben dabei im Netzwerk der Pflegestrukturplanung mit Blick auf die Daseinsvorsorge eine tragende Rolle.

Der Druck auf die ambulanten und stationären Einrichtungen ist sowohl in finanzieller sowie personeller Sicht gegenüber den noch weiter steigenden Bedarfsanfragen im Landkreis bereits an den Kapazitätsgrenzen bzw. schon darüber.

Die Versorgungsproblematiken stellen sich in den Sozialräumen des Landkreises unterschiedlich dar.

Anfragen im stationären Bereich können häufig nicht mehr orts- bzw. zeitnah befriedigt werden, insbesondere im Bereich der Kurzzeitpflege. Bedarfe im ambulanten Bereich bzgl. ambulanter Pflege, hauswirtschaftlicher Versorgung und bezahlbarer barrierefreier Wohnraum weisen häufiger Deckungslücken auf.

Mit Blick auf die sich bis zumindest 2040 noch weiter verschärfende Situation steigt der Handlungsdruck. Einen ersten Schritt wurde im Frühjahr durch den Bundesgesetzgeber mit dem Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) gesetzt.

Ziel ist, die Rolle der Kommunen in der Versorgungsplanung zu stärken (s. a. Sonderrundschreiben S 936/2023 Positionspapier Deutscher Landkreistag vom 26./27.09.2023 „Mutige Richtungsentscheidungen in der Pflege treffen“, Abschnitt IV):

„Zur besseren Koordination von Bedarfen und Angeboten vor Ort braucht es die verpflichtende Einführung eines Care- und Casemanagements in der Pflege unter Federführung der Kommunen. Dazu gehört ein ganzheitlicher und präventiver Ansatz, die Bereitstellung von Beratung sowie bestmögliche Ressourcennutzung durch eine zielgenaue Hinführung der Pflegebedürftigen und Vernetzung der ehrenamtlichen und professionellen örtlichen Angebote....“ Für ein praxistaugliches Gelingen der im PUEG vorgesehenen Modellvorhaben für Unterstützungsmaßnahmen und -strukturen vor Ort und im Quartier muss eine große Bandbreite an Realisierungsmöglichkeiten zugelassen werden. Anstelle zentraler Vorgaben durch die Pflegekassen braucht es auch hier kommunale Entscheidungs- und Gestaltungsspielräume“.

AG Altersgerechte Dienstleistungsangebote

Im Rahmen der Arbeitsgruppe Altersgerechte Dienstleistungsangebote wurden im April und September dieses Jahres Veranstaltungen zum Thema „Unterstützung im Alltag - Ehrenamt, Mini-Job und Co.“ durchgeführt. Durch den Pflegestützpunkt Bad Dürkheim, Herrn Franke, und die Fachkraft Gemeindeschwester^{plus} Frau Langknecht wurden Möglichkeiten zur Nutzung des Entlastungsbetrages aufgezeigt und das Anmeldeverfahren im Bereich der Mini-Jobs dargestellt.

An den beiden Veranstaltungen nahmen insgesamt über 100 Bürgerinnen und Bürger teil. Der Zuspruch macht deutlich: in diesem Themenbereich besteht ein hohes Informationsdefizit.

Im Nachgang zu den Veranstaltungen wurden durch den Pflegestützpunkt Bad Dürkheim mehrere Beratungsgespräche zu diesem Themenkomplex geführt und auch entsprechende Antragsstellungen durch Bürgerinnen und Bürger sind bei der ADD erfolgt. Für das Jahr 2024 ist geplant, die Veranstaltung auch in den jeweiligen Sozialräumen des Landkreises durchzuführen, um das Thema in die Fläche zu tragen und einen niedrigschwelligen Zugang zu den Veranstaltungen zu ermöglichen.

Mitte November 2024 findet ein weiteres Treffen der Arbeitsgruppe statt, in dem über weitere Schwerpunktsetzungen für das kommende Jahr beraten wird.

Fachkräfte Gemeindeschwester^{plus}

Die präventiven Hausbesuche und Beratungstermine der Fachkräfte Gemeindeschwester^{plus} werden nach wie vor sehr gut angenommen und stellen die Haupttätigkeit dar.

Eine nennenswerte Zunahme der Nachfragen jüngerer Seniorinnen und Senioren kann bis jetzt auch nach Wegfall der Altersgrenze nicht festgestellt werden. Nach wie vor wird die Beratung tendenziell eher von Personen über dem 80. Lebensjahr in Anspruch genommen.

Hauptthemen der Nachfragenden sind insbesondere Einsamkeit und Problemstellungen im Zusammenhang mit der hauswirtschaftlichen Versorgungssituation.

In allen Beratungsgebieten wurden durch die drei Fachkräfte Gemeindeschwester^{plus} Bewegungsgruppen (mit und ohne Rollator) initiiert. Die Bewegungsangebote sind gut frequentiert, viele Seniorinnen und Senioren nehmen regelmäßig teil.

Angebote gibt es derzeit in folgenden Gemeinden: Bad Dürkheim, Haßloch, Lambrecht, Esthal, Iggelbach, Lindenberg, Weidenthal und Grünstadt. Zum Teil ist es bereits gelungen, ehrenamtlich Engagierte zu gewinnen, die diese Bewegungsgruppen mit Unterstützung der Fachkräfte leiten.

Eine Veranstaltung mit allen Bewegungsgruppen führten die Fachkräfte Gemeindeschwester^{plus} im Rahmen der landesweiten Bewegungstage in Lindenberg durch. Auch auf diesem Weg konnten weitere Interessierte für die Gruppenangebote gewonnen werden.

Ziel der Bewegungsangebote ist zum einen eine Sensibilisierung der Teilnehmenden für das Thema Sturzprophylaxe durch regelmäßige Bewegung. Zum anderen sollen den

Seniorinnen und Senioren Teilhabemöglichkeiten aufgezeigt werden, um zunehmende Vereinsamungstendenzen und damit in der Folge auftretenden Problemen entgegenzuwirken.

Um auch die Möglichkeiten der digitalen Teilhabe zu stärken, finden in regelmäßigen Abständen in Zusammenarbeit mit den Digitalbotschaftern Tabletkurse und Handysprechstunden statt.

Für den Bereich der Verbandsgemeinde Lambrecht konnten zwei Ehrenamtliche gewonnen werden, die nun als Digitalbotschafter zur Verfügung stehen. Ein Dritter absolviert zurzeit gerade die entsprechende Fortbildung.

Ebenfalls in Lambrecht wird auf die Initiative der Fachkraft Gemeindegewerkschaft^{plus} hin ein Mittagstisch durchgeführt. Dieser findet monatlich statt und bietet älteren Menschen die Möglichkeit, ein bezahlbares Essen in Gemeinschaft zu sich zu nehmen. An diesem Angebot nehmen derzeit 20 Personen teil.

Zusammen mit den Pflegestützpunkten im Landkreis wurden Veranstaltungen und Infostände durchgeführt, unter anderem wurden beim landesweiten Ehrenamtstag in Haßloch Anfang September Einblicke in die Arbeit und Beratungstätigkeit der Pflegestützpunkte und Gemeindegewerkschaft^{plus} gegeben.

AG Digitalisierung

Mit dem Ziel einen Kompass für „Gut leben im Alter“ zu geben, hat die AG Digitalisierung den weiteren Ausbau der Homepage „Gut leben im Alter“ und „Angebote für Unterstützung und Pflege“ erarbeitet.

Neu aufgenommen wurde die Rubrik „Digitale Teilhabe“, die einen Überblick zu der Arbeit der ehrenamtlich tätigen Digitalbotschafter gibt und einen Wegweiser durch die digitale Welt aufzeigt. Im Rahmen der Demografiewoche Rheinland-Pfalz wurden die Veranstaltungsangebote und Treffpunkte vorgestellt.

Daneben wurden die Themen zum „Ehrenamt“ in eine Rubrik zusammengeführt. Neben Fördermöglichkeiten, wie die Stiftung des Landkreises und die Ehrenamtskarte, wurden die Zugänge zu Fortbildungen und Vernetzungsmöglichkeiten zusammengeführt.

Pflegestrukturplanung und Sozialraumgestaltung

Neben der Netzwerkarbeit vor Ort sind auf Kreisebene die im Pflegestrukturbericht benannten Handlungsfelder in den Prozessen von Klimaschutzkonzept und Kreisentwicklungskonzept eingebunden worden. So wurden zu dem Handlungsfeld „Selbstbestimmung und Teilhabe“ (Abschnitt 7.1), hier insbesondere Mobilität und Infrastruktur, Maßnahmenvorschläge zur „Förderung der Mobilität im Alter“ unter Einbeziehung des Kreissenioresenbeirats erarbeitet.

Gemeinsam mit dem Tourismus kann beispielsweise die gesellschaftliche Etablierung von „Spezialrädern für besondere Bedarfe“ die Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen unterstützt werden (barrierefreie Infrastruktur mit der App „Gastlandschaften Rheinland-Pfalz“).

Seitens der Seniorenvertretungen initiierte E-Bike-Schulungen wurden sehr gut angenommen. Wie bereits bei den Sicherheits- und Gesundheitstagen Haßloch sollen Angebote zur Sensibilisierung hinsichtlich einer barrierefreien Teilhabe angedockt werden. Als Ergebnis von Gesprächen mit dem „Runden Tisch Senioren“ und der Stiftung Ritter-von-Böhl, Deidesheim, wird derzeit ein Treffen der Nachbarschaftshilfen mit dem Pflegestützpunkt Haßloch unter Einbindung der „Landesinitiative Neue Nachbarschaften“ – voraussichtlich Februar 2024 - geplant.

Der Wunsch auch in der Verbandsgemeinde Deidesheim ein Angebot von Digitalbotschaftern/-Treffpunkt zu etablieren, wurde durch einen Aufruf für die Ausbildung zum Digitalbotschafter aufgegriffen.

Durch die Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie mit dem Netzwerk der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft wird für Mittwoch, **10. April 2024**, ein **„Tag der seelischen Gesundheit“** in den Räumen der Kreisverwaltung in Bad Dürkheim mit Vorträgen, Informationsständen und Rahmenprogramm geplant.

Die Arbeitsgruppe Dorfentwicklung und –gemeinschaft der „LokalenAktionsGruppe Pfälzerwald plus“ hat in Kooperation mit dem „ZukunftsCheck“ Dorf die Veranstaltung **Regionalforum „Das aktive Dorf“** geplant. Unter dem Motto „Zukunft gemeinsam gestalten“ werden Fördermöglichkeiten, Organisationsstrukturen und Praxisbeispiele vorgestellt.

Über die Mitarbeit hier und in weiteren Netzwerken können die Wünsche an die sozialräumliche Entwicklung mit Blick auf das Vor- und Umfeld von Pflege eingebracht werden. So werden Bewerbungen für „WohnPunkt RLP“ gerne unterstützt.

In Zusammenarbeit der Pflegestrukturplaner auf Landesebene wird derzeit mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz an der Standardisierung der kommunalen Pflegestrukturberichte gearbeitet. Durch diese Kooperation sollen übergreifende Ziele und Projekt(förder)themen ermittelt werden. Durch die Einbindung der Kommunen in den landesweit gebildeten Arbeitsgruppen der Pflegestützpunkte (z. B. Öffentlichkeitsarbeit, Fachtagung der Pflegestützpunkte) konnte die gemeinsame Verfolgung von Themen, wie beispielsweise „Bericht der Pflegestützpunkte“, intensiviert werden.